

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition
Athenburger Schulplatz Nr. 2.



Insertionspreis:
für dreizehnpaltene Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 252.

Freitag den 28 October

1887

Wortführer des Monats: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Merseburg, den 27. October 1887.

Politische Mittheilungen.

— Kaiser Wilhelm ist nach zweitägigem Verweilen in Wernigerode am Mittwoch wieder nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt. Der Jagdausflug ist dem Monarchen bestens bekommen. Für den Harz war die Anwesenheit des Monarchen ein patriotisches Fest, dem die allgemeine, huldigende Theilnahme aller Bevölkerungskreise eine herzerhebende Weihe verlieh.

— Ueber das Befinden des Kronprinzen sind neuerdings wieder sehr hoffnungsfreudige Berichte aus Italien eingetroffen, die zum Theil von dem hohen Patienten unmittelbar herrühren und konstatieren, daß die Genesung, wenn auch langsam, so doch stetig vorwärts schreitet und das glücklichste Ergebnis in Aussicht stellt.

— Der patriotische Aufschwung des deutschen Volkes, der den „Freisinn“ sammt seinen Verbündeten bei den Reichstagswahlen der vergangenen Februaris so unfaßt aus seinem Größten wahn aufgeschwungen, vertieft sich, wie die jüngsten Landtagswahlen in Sachsen und Baden gezeigt haben, immer mehr.

Kuriose Vorkommnisse über den Werth von Straftumulten fördert Herr Richter in seiner „Freis. Btg.“ zu Tage. Darnach soll es ein ungeheurer Vorzug der englischen Zustände sein, daß daselbst jede sociale Krankheit an die Oeffentlichkeit trete, in Deutschland aber, dank unserer Polizeigehegung, im Geheimen weiter wuchere. In England liebe man nicht das vorbeugende System unserer Polizei und sei gegen oppositionelle öffentliche Kundgebungen viel weniger „nervös“ als bei uns. Das Richterische Blatt sieht also einen Vorzug der englischen gegen unsere Verhältnisse darin, daß dort die Socialdemokraten sich offen mit der Polizei herumprügeln und der erwerbsthätige Theil der Bürgerschaft seine Läden und Wohnungen offen durch die von der Socialdemokratie erregte Masse bedroht sieht event. plündern lassen darf. Der Standpunkt, diese Art von Oeffentlichkeit schön zu finden, mag ja — meint das Kanzlerblatt — ein sehr idealer sein, es bezweifelt jedoch, und wie wir glauben, mit vollem Recht, daß der erwerbsthätige Theil der deutschen Bevölkerung, z. B. der Ladenbesitzer der Friedrich-, Leipziger- und Königstraße, sich zu dieser Höhe des Richterischen Idealismus aufschwingen wird.

— Ueber Zurücknahme von Ausweisungen wird berichtet: „In der letzten Zeit sind mehrere Ausweisungsbefehle zurückgenommen worden. So wandte sich der 80jährige frühere Rabbiner Bernstein, welcher aus Wühlhausen in Ostpreußen ausgewiesen und nach Amerika gegangen war, an den Ober-Präsidenten mit der Bitte, zu seiner in Wühlhausen verheirateten Tochter zurückkehren zu dürfen, und der Herr Ober-Präsident hat ihm die Bitte gewährt. Ebenso wandte sich ein 70jähriger Mann, namens Dicks, welcher aus dem Kreise Wollstein (P.

Bosen) mit seinen 9 unmündigen Kindern ausgewiesen war, an den Reichskanzler mit der Bitte, ihm den ferneren Aufenthalt in Preußen zu gestatten. Auch seine Bitte ist erfüllt worden.“

— Die Kreuztg. schreibt: In deutschen Blättern, darunter sehr einflußreichen, ist darauf hingewiesen worden, daß sich in der russischen Presse eine gewisse Ernüchterung anzubahnen beginne, namentlich in Bezug auf die Behandlung der bulgarischen Angelegenheiten, die man sich selbst überlassen wolle, um nun seine Aufmerksamkeit um so eifriger auf Mittelasien zu lenken.

— Im besten Falle können wir in der veränderten Haltung der russischen Presse nichts Anderes erblicken, als den Ausdruck einer Verlegenheit ohne Gleichen. Man weiß sich schlechterdings nicht, wie man aus der Sachlage mit Anstand herauskommen soll, in die man sich unüberlegter Weise hineingegeben hat, und möchte die Welt doch nicht gern hinter die Coulissen blicken lassen. Dabei versteht es sich aber von selbst, daß man „für alle Fälle“ noch ein anderes „Eisen im Feuer“ hat und sich vorbehält, jede Gelegenheit zu benutzen, um die Stellung in Bulgarien wieder zu gewinnen, die man bei etwas mehr Geschicklichkeit nie verloren haben würde; und eben, weil es so ist, sind wir von jeder Vertrauensseligkeit sehr weit entfernt.

— Der Bundesrath wird heute Donnerstag wieder eine Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Sachen.

— Ueber die Reizepläne des Czaren wird jetzt aus Kopenhagen gemeldet, daß die Bitterung den Kaiser wohl zwingen wird, den Weg über Deutschland mit seiner Familie auf der Rückreise nach Petersburg zu nehmen. Von einer Begegnung mit Kaiser Wilhelm ist indessen nicht das Geringste bekannt. Vielleicht fährt der Czar auch zu Schiff nach dem russischen Hafen Vibau und benutzt von dort aus erst die Eisenbahn.

Italien. Alle politischen Größten Italiens sind gegenwärtig in Turin versammelt, um dort die Programmrede des Ministerpräsidenten Crispi zu hören. Crispi wird in der auswärtigen Politik seine entschiedene Friedensliebe betonen, zugleich aber auch, daß Italien streng seine berechtigten Interessen in Obacht nehmen werde. Weiterer überseeischer Besitz solle nicht erworben werden, falls nicht Italien durch Actionen anderer Staaten gleichfalls zum Vorgehen gezwungen würde. Die Abtretung Roms an den heiligen Stuhl sei unmöglich. Italien wolle gern mit dem Papst in Frieden leben, dürfe aber nicht seine mühsam erklämpfte Einheit in Frage stellen lassen. In der inneren Politik entwickelt Crispi ein ausführliches Reformprogramm. — Die „Tribuna“ erzählt, daß der neuernannte General-Cavallerie-Inspector Herzog von Aosta, der Bruder des Königs Humbert, im November eine genaue Inspection aller Cavallerie-Regimenter vornehmen und sich sodann nach Deutschland begeben werde, um eingehend das dortige Cavalleriewesen zu studieren.

Großbritannien. Die „Times“ bemerkt zum Abschluß der Suez-Kanalconvention, die persönliche Stimmung Frankreichs dürfte wohl auch durch die Erwägung hervorgerufen sein, daß Frankreich in Europa nicht zu viele Freunde habe. — In dem Südosten von London fand am Montag Nachmittag eine radikale Versammlung statt, welche gegen die Unterdrückung politischer Versammlungen und gegen jeden Eingriff in die Pressefreiheit von Irland und England protestirte. Ruhestörungen kamen nicht vor. — Die beschäftigungslosen Arbeiter, welche am Sonntag in demonstrativer Weise dem Gottesdienste in der Westminster-Abtei beiwohnten, erregten durch lautes Lachen Vergerniß, so daß der Prediger sich gezwungen sah, den Gottesdienst zu unterbrechen, um sich direct an die Ruhestörer zu wenden. Der Geistliche sprach sich für staatliche Gesetzgebung zur Milderung der Noth aus, allein einige rohe Gesellen fuhren fort, zu lachen und den Redner zu verhöhnen. — Gladstone will demnächst wieder eine große Protestversammlung abhalten.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrath wird sich Ende dieser Woche vertagen, doch wird vorher noch die provisorische Verlängerung der Handelsverträge mit Deutschland und Italien beschlossen werden. Gleich darauf treten in Wien die Delegationen zusammen.

Frankreich. Den Pariser Kammern sind sofort bei ihrer am Dienstag stattgehabten Eröffnung eine große Zahl von Vorlagen zugegangen, sie haben also recht schaffen zu arbeiten. Die Deputirtenkammer hat es aber vorgezogen, mit großer Mehrheit (mit 379 gegen 155 Stimmen) die Niederlegung einer parlamentarischen Kommission zu beschließen, welche den Cassarel-Scandal sofort untersuchen soll. Ministerpräsident Rouvier protestirte gegen diese Eile, da die Sache ja die Gerichte schon beschäftigt, die Kammer hörte aber nicht auf ihn. Allgemein ist man der Ansicht, daß diese Schluppe dem Ministerium noch nichts schaden wird. Es handelte sich hauptsächlich um einen Schlag gegen Wilson, dem die Radikalen und Monarchisten absolut etwas an Zeuge sicken wollen. Zusammennehmen muß sich das Ministerium aber sehr, es kann leicht ein zweiter gleicher Beschluß kommen, welcher es zum Sturz bringt. Ueber eine unbedingte Mehrheit verfügt das Cabinet nämlich nicht. Die Kammer besteht aus 175 Monarchisten und über 400 Republikanern. Letztere zerfallen in 160 Gemäßigte und etwa 150 Radikale, zwischen welchen beiden Fraktionen die übrigen hundert Republikaner hin- und her schwanken. — Im November wird auch über das Resultat der Probemobilmachung verhandelt werden.

Wilson, der Schwiegerohn des Präsidenten Greby, hielt am Dienstag vor seinen Wählern in Tours eine Rede, in welcher er die Behauptungen, er sei in den Pariser Ordnenschwindel verwickelt, mit größter Entschiedenheit zurückwies. Häufige Weislaufs- und Protreste untertraden

den Redner, die Sitzung verlief überhaupt in der stürmischsten Weise. Endlich wurde mit schwacher Mehrheit eine Tagesordnung angenommen, in welcher Wilsons Rücktritt als Deputierter verlangt wird. Er wird vorläufig wohl noch nicht darauf eingehen.

Orient. Zwischen der bulgarischen Regierung und dem bulgarischen Erzarchen in Konstantinopel ist ein Streit ausgebrochen, weil die Regierung den vom Erzarchen ernannten Metropoliten für Philippopol, Namens Methobius, nicht anerkannte und demselben die Ausübung seines geistlichen Amtes untersagte. Methobius ist nach Konstantinopel gereist. Der russische Botschafter Melidow hat abermals den Sultan aufgefordert, Schritte gegen den Fürsten von Bulgarien zu thun, der Sultan hat sich auf eine höfliche Antwort beschränkt, die zu nichts verpflichtet. — Der türkische Gouverneur von Suttari hat Truppen gegen die Wiriditen entsendet. Die Letzteren haben eine feste Stellung bei Schalla besetzt

Provinz und Umgegend.

† **Torgau.** Als Aufführungstage für das unter Mitwirkung und Leitung des Kgl. Sächsl. Hoftheaters Carl Borst aus Dresden in Torgau stattfindende Festspiel: „Luther und seine Zeit von August Trümpelmann“ sind nunmehr endgültig bestimmt worden: Donnerstag der 3. November und Freitag der 4. November (Abends 8 Uhr), Sonntag der 6. November (Nachmittags 4 1/2 Uhr) und Sonntag der 13. November (Abends 6 Uhr). Einlasskarten fürloge und Sperritz & 2 Mk., I. Platz & 1 Mk. und II. Platz à 50 Pf. sind bei Herrn Kaufmann Moritz Röber und bei Herrn Kaufmann D. Uhle in Torgau zu haben, welche auch Vorbestellungen entgegennehmen.

† **Erfurt.** 21. Oct. Im hiesigen „Kaisersaal“ kam es gestern Abend während des Auftretens einer Theatergesellschaft zu höchst unliebsamen Szenen: Einige Reisende, denen das Spiel mißfiel, pfliffen und langten nach Herzenslust, so daß viel Publikum den Saal verließ; als ein anwesender Magistratsbeamter zur Ruhe ermahnt wurde, er verhöht. Endlich schritt herbeigerufene Polizei ein und nahm den Haupttraktierer, einen Dresdener Kaufmann, fest. Auf dem von Hunderten begleiteten Transporte nach dem Rathhause machte der Arrestant einen „Safan“ und setzte die Straße entlang. Ein Obermaat stellte dem Flüchtling ein Bein, so daß er zum Fall kam. Geknebelt wurde er fortgeführt. — Der Referendar a. D. Humeland aus Hinterpommern, welcher hier wegen Bechprellerei eingekerkert, aber wieder entlassen worden war, wird jetzt von Raumburg aus, wo er einer Unterschlagung sich schuldig gemacht hatte, stechbrieflich verfolgt.

† **Röfen.** Die Herren Graf und Dohler hier haben aus eigenen Mitteln unweit der bekannten Gastwirtschaft zur Käse einen Kanal hergestellt, welcher es ermöglicht, die aus den oberländischen Produktionsorten auf der Saale herangeschifften Bauholzwaaren schwimmend der Eisenbahn zum Weitertransport zuzuführen. Das kostspielige und ziemlich mühevollere „Ausgleiten“ der Langholzflöße wird durch Benutzung dieser fließenden Sekundärbahn entbehrlich gemacht, insofern die Stämme der Eisenbahnbeförderung überhaupt zugewiesen werden sollen. Der Kanal — der erste Saale-Kanal — hat eine Länge weit über 100 Meter, ist 8–10 Mtr. breit und in einer Uferhöhe von vielleicht 5 Mtr. ausgehacht. Ueber die Fahrstraße vom Bahnhof nach der Käse führt nunmehr eine eiserne Brücke in recht gefälliger Ausführung.

† **Leipzig.** Die hiesige Kreishauptmannschaft als oberste hiesige Regierungsbehörde hat abermals die Ausweisung einer Anzahl Socialdemokraten verfügt, welche sich im vorigen Jahr an dem Aufruhr am Gohliser Wege beteiligt hatten und zur Zeit noch die ihnen zuerkannten Gefängnisstrafen in der Strafanstalt Zwickau verbüßen.

† **Se 1000 Mark Belohnung** hat die Leipziger Staatsanwaltschaft für die Ergreifung der flüchtigen Banddirectoren Jerusalem und Winkelmann ausgesetzt.

† **Leipzig.** Vermißt wird seit dem Montag Nachmittag ein bis jetzt in der hiesigen Disconto-Gesellschaft angestellt gewesener, in Reudnitz wohnhafter Copist. Ob sich selbiger ein Leids ange-

than hat oder flüchtig geworden ist, kann noch nicht festgestellt werden. Auch werden die anzustellenden Erörterungen ergeben, ob irgend welcher Anhalt dafür vorliegt, ob sich der Vermißte irgend welcher strafbaren Handlung schuldig gemacht hat. Auffällig erscheint allerdings der Umstand, daß der Vermißte unter Leitung Jerusalem häufig in des Letzteren Privatwohnung geschrieben haben soll. Der Name des Vermißten ist Münch. Es dürfte dies, bemerkt die „Leipz. Z.“, derjenige Beamte sein, welcher die von den flüchtigen Directoren gefälschten Debitoren-Auszüge u. abgeschrieben hat, welche dann dem Aufsichtsrathe vorgelegt worden sind. Nach einer weiteren Mittheilung des genannten Blattes ist übrigens der flüchtige Director Winkelmann von einem Leipziger Herrn in Venedig gesehen worden, welcher jedoch keine Kenntniß davon hatte, daß Winkelmann stechbrieflich verfolgt wird.

† **Plauen.** 24. October. Gestern Nachmittag 5 Uhr begab sich ein hiesiger junger Commis mit anderen jungen Leuten seines Standes und seiner Geliebten in das Restaurant zum Klosterkeller. Er bewegte sich hier gut, war heiter und guter Dinge. 1/2 Uhr trat er mit seinen Freunden den Heimweg an. Er war einige Schritte voraus und kam auf die Straße getreten, als er sich eine Kugel in den Kopf schoß, infolgedessen er nach einer halben Sekunde verschied. Es heißt, der junge Mann habe sich aus Liebesgram erschossen.

Vocal-Nachrichten.

** Mit Wangen und geheimen Grauen denkt eine Anzahl kräftiger junger Leute an den nächsten Monat. Im November wird sie ein Zwangsengagement aus der Heimath führen, von liebgewordenen Sittären, aus häuslicher Ordnung und Bequemlichkeit zu einem anderen Leben, welches mit einem Schlage ihre Gewohnheiten und Liebhabereien hindert und sie an bisher fremde strenge Regeln bindet. Sie ziehen den Hof des Königs an, treten als Recruten in das Heer und es beginnt für sie ein Dasein, das nur wenigen unter ihnen von vornherein gefallen zu werden vermag. Der Wechsel ist in den meisten Fällen jäh und groß, das Heimweh faßt die jungen Soldaten mächtig an, und der unerbittliche Zwang der Disciplin erpreßt ihnen Seufzer und Klagen. Sie haben vielleicht manches gelesen von Soldaten-Abenteuern im Frieden wie im Kriege, Hackländer, Winterfeld und Andere haben ihnen das Soldatenleben im Lichte eines prächtigen Humors gezeigt und ihre Phantasie zur Zusammenstellung verlockender Zukunftsbilder verführt und nun kommt die ganz anders geartete Wirklichkeit, die so kalt und poesielos erscheint, und in der nur Pflicht und Gehorham herrschen. Da zuckt es wohl zuweilen recht bitter um die Mundwinkel und mancher Ausruf des Unbehagens wird laut, wenn er sich ohne Gefahr vernahmen lassen darf. Und wie wird es erst an jenem Abend werden, da im ganzen Lande die Lichter des Christbaums aufleuchten und das Herz jedes Deutschen, der nicht in der Heimath weilt, von Sehnsucht erfüllt wird nach seinen Lieben! In viele Augen wird sich dann unwillkürlich eine Thräne drängen. Doch auch das geht vorüber; Entschlossenheit, Kaltblütigkeit und Selbstvertrauen können nicht anders erkauf werden, als durch manchen, schmerzvollen Verzicht. Später werden auch die jungen Soldaten jene Zeit segnen, die zuerst durch trübe Stunden sie zur Selbstbeherrschung zur Entsigung zwang und so den Grund legte zur Entwicklung eines kräftigen männlichen Charakters.

Bermischte Nachrichten.

* Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch Nachmittag wohlbehalten von Bernigerode wieder in Berlin angekommen. Der Jagdausflug ist ihm vortrefflich bekommen. Bei der Abreise aus Bernigerode, wie bei der Ankunft in Berlin wurden dem Kaiser lebhaft Ovationen dargebracht. Mittwoch Nachmittag hörte derselbe noch einige Vorträge und speiste dann allein. Am Freitag Nachmittag reist der Kaiser zur Abhaltung einer Hirschjagd nach der Schorfhaide.

* Bei der Hirschjagd in Bernigerode hat sich der Kaiser abermals als ein guter und glücklicher Schütze erwiesen. Er erlegte im Ganzen 26 Stück Wild, nämlich 4 Rothwilde, 3 Damhirsche, 1 Stück Rothwild, 6 Stück Damwild, 11 grobe

und 1 geringe Sau. Der Prinz Wilhelm erlegte im Ganzen 10 Stück Wild.

* Wie aus Baveno gemeldet wird, ist die Ueberlebende der kronprinzlichen Familie nach San Remo in unmittelbare Aussicht genommen. Da der Kronprinz selbst in allen Dankantworten auf die Gratulation zu seinem Geburtstage hervorhebt, die Besserung in seinem Befinden Schritte ständig vor, kann man also wohl die bisherige Sorge schwinden lassen und zuversichtlich hoffen, der hohe Herr werde zum Frühjahr völlig genesen nach Deutschland heimkehren.

* Die Prinzessin Friedrick Karl von Preußen ist von ihrer Erkältungskrankheit jetzt vollkommen wiederhergestellt.

* Die Prinzessin Heinrich von Battenberg (Prinzessin Beatrice, jüngste Tochter der Königin von England) ist am 24. in Balmoral von einem Mädchen entbunden worden. Prinz Heinrich von Battenberg ist ein Bruder des Fürsten Alexander.

* Die Nordd. Allg. Btg. schreibt: „Einer der größten Männer des Jahrhunderts General-Feldmarschall Graf Moltke vollendet an diesem 26. October sein 87. Lebensjahr. Mit dem ganzen deutschen Volke wünscht und hoffen wir, daß der ruhmreiche Strategie seinem Kaiser und dem Heere noch recht lange in Kraft und Frische erhalten bleibe!“

* Der kommandirende General des 15. Armee-Korps, Generalleutnant von Heubach, begeht am 15. August 1888 sein 50jähriges Militär-Dienst-Jubiläum. Der General ist gegenwärtig 66 Jahre alt.

* Die Offizisten sind am Dienstag von einem heftigen Orkan heimgesucht, der schwere Opfer gefordert hat. An der Diebenowmündung ist der Schooner „Robert“ aus Uckermark, welcher mit einer Ladung Kappelmehl und Futtermehl von Stettin nach Aarhus fuhr, gestrandet. Der Kapitän Lwenzky erkrankt, der Jungmann Pilgrim aus Demmin wurde durch acht West-dienetwer Fischer gerettet. Bei Reudendorf strandete eine Brigg, 6 Mann der Besatzung wurden halberstarrt in den Masten aufgefunden. Bei Ziegenort ist ein Kahn gesunken und ein anderer auf den Grund gerathen. Bei Swinemünde wurden sechs Mann von einem Fahrzeug fortgespült, der Steuermann und 11 Matrosen wurden gerettet. In zahlreichen Fällen leisteten die Stationen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wirksame Hilfe. Der Sturm hat an der ganzen Küste großen Schaden angerichtet. Bei Danzig sind Dünen und Uferbefestigung theilweise verwüstet. Im Hakenbassin von Neufahrwasser sind drei Dockschiffe mit Zuladung gesunken, auf der Rade mehrere andere Schiffe. Zahlreiche Schiffsstrümmen sind an den Strand getrieben.

* In Brüssel war das Gerücht verbreitet, der große Postdampfer „Westerland“ sei auf der Fahrt von Antwerpen nach New-York mit Mann und Maus (an Bord befanden sich 400 Passagiere und 90 Matrosen) gesunken. Die Nachricht ist unbegründet, der Dampfer traf wohlbehalten in New-York ein.

* An den Herzog von Meiningen hat der Kronprinz in Erwiderung einer Glückwunschdepesche zum Geburtstag folgendes Antworttelegramm gerichtet: „Deine Worte haben uns Beide sehr erfreut und danken wir von Herzen für den Ausdruck Deiner Theilnahme und Freundschaft. Die Letzte sind vollkommen zufrieden, wenn auch die Fortschritte nur langsam sein können. Der lebhafteste Antheil der Heimath rührt mich tief. Friedrich Wilhelm.“

* Dem Vernehmen nach werden bereits Vorbereitungen getroffen, um die Ueberreste Dr. Nachtigals von Kap Palmas nach Kamerun überzuführen, wo dieselben eine lebende und würdige Ruhestätte finden sollen. Bei der Bevölkerung von Kamerun steht der hochverdiente Forscher, der dort die deutsche Flagge aufhißte, in bestem Andenken.

* In Frankfurt a. O. findet heute, Donnerstag, die Grundsteinlegung eines Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl statt. Prinz Wilhelm von Preußen wird der Feierlichkeit beiwohnen.

* Die diesjährige Winterkonferenz des deutschen Eisenbahnerverkehrsverbandes ist auf den 17. December nach Berlin einberufen.

* In der Bietzen'schen Angelegenheit hat das Landgericht in Elberfeld auf Grund der stattgehabten Beweiserhebungen dem Antrage des

Verteidigers des Biethen entsprechend die Wieder-
aufnahme des Verfahrens zu Gunsten des ver-
urtheilten Biethen und zu Ungunsten des An-
geklagten Wilhelm beschloffen und die Erneuerung
der Hauptverhandlung angeordnet. Ueber den
gleichzeitig von dem Verteidiger des Biethen
gestellten Antrag auf Unterbrechung der Straf-
vollstreckung gegen denselben hat das Gericht sich
vorbehalten zu erkennen, sobald die Rechtskraft
des Beschlusses eingetreten ist.

* Die Garnison von Metz soll um ein Kavallerie-
regiment vermehrt werden. Jetzt liegen dort 6
Infanterie, 2 Kavallerie, 2 1/2 Fuß-Artillerie-
Regimenter, 1 Abtheilung Fuß, 1 Abtheilung
reitende Artillerie, 1 Pionierbataillon.

* Ein Bruder des Generals Gordon, des
Helden von Khartum, Sir Henry William Gor-
don, ist am Sonnabend plötzlich nach einer Krank-
heit von nur wenigen Stunden auf seiner Be-
stimmung in der englischen Grafschaft Sussex ge-
storben. Derselbe war 1818 geboren, diente im
Heere und hat später eine Reihe von Verwaltungs-
ämtern bekleidet.

* Das Gießereigebäude in der Vorfigischen
Fabrik zu Moabit bei Berlin ist Dienstag früh
bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

* Im Hafen von Marseille ist der französische
Dampfer „Hindoustan“ verbrannt.

* Ein schweres Unglück hat sich in Bieren in
der Rheinprovinz ereignet. Bei Gelegenheit einer
Festzeit hatte sich vor dem Gasthose, wo dieselbe
stattand, eine Menge Neugieriger angesammelt,
besonders viele Kinder. Plötzlich wurden die
jungen Pferde eines Wagens scheu. Die Kinder,
welche um den Wagen standen, wollten sich flüchten,
kamen aber zu Fall und nun traten die Pferde
in den Kinderhaufen hinein. Als die Thiere zum
Stehen gebracht waren, hatte man einen entsetz-
lichen Anblick. Ungefähr 16 Kinder lagen um-
her, welche mehr oder weniger schwere Ver-
letzungen davongetragen hatten. Zwei sind so
schwer verwundet, daß man an ihrem Aufkommen
zweifelt.

* Die amtliche Landesztg. für Elsaß-Lothringen
behaupet in ihrer neuesten Nummer auf Grund
von Privatnachrichten, daß Schnäbele sen. noch
immer Spionageschäfte an der Grenze betreibe.

* Bei Lübeck sind durch Hochwasser die Bahn-
verbindungen theilweise unterbrochen worden.

* Viceadmiral a. D. Zachmann ist am Son-
ntag gestorben. Sein Name ist unlösbar mit
der Geschichte der deutschen Flotte verknüpft.

— Eduard Karl Emanuel Zachmann, geboren
2. März 1822 zu Danzig, ward 1845 Marine-
Lieutenant auf der Korvette Amazone, mit der
er seine erste große Reise in fremde Meere machte,
1852 Decernent in der Marineabtheilung des
Kriegsministeriums in Berlin, 1854 Korvetten-
kapitän, 1859 Kapitän zur See. 1862 nahm er
als Kommandant der Fregatte Thetis an der
Expedition nach Ostasien und China Theil und
ward dann Chef des Stationskommando's in
Danzig. Im dänischen Kriege befehligte er die
preussischen Streitkräfte in der Ostsee, lieferte am
17. März 1864 der dänischen Flotte das See-
gefecht bei Jasmund (Rügen) und ward zum
Kontra-Admiral ernannt. Von 1864—1867
Chef der Marinestation zu Kiel, ward er 1867
zum Präses des Marineministeriums, 1868 zum
Viceadmiral, 1871 zum Oberbefehlshaber aller
aktiven Streitkräfte des Deutschen Reiches zur
See ernannt. Als General von Stosch Marine-
minister wurde, trat er in den Ruhestand.

* Die Villa Cirio in San Remo, welche dem
Kronprinzen als Winteraufenthalt dienen soll,
liegt etwa eine halbe Viertelstunde außerhalb der
Stadt, an dem schattigen Corso di Levante, mit
prächtigem Blick auf's Meer; das Haus liegt,
mächtig ansteigend, über der Straße, von ihr einige
hundert Fuß entfernt und durch einen herrlichen
Garten getrennt, in welchem Dattelpalmen und
die feinsten Coniferen Schatten und würzigen
Duft gewähren. Die Villa ist in seinem italienischen
Widensstil erbaut, zählt ein Erdgeschos und zwei
Stockwerke darüber. Die Front liegt genau gegen
Süden, der Ausblick umfaßt über den Garten
weg das weite Meer, in dessen Ferne am hellen
Morgen die Berge Korsika's sichtbar sind. Seit-
wärts öffnet sich der reizende Blick auf die Alt-
stadt von San Remo. Das ganze Gebiet, welchem
die Villa angehört, ist sonnig, warm, geblüht;
somit darf man hoffen, daß die Wahl eine glückliche
ist. Das Anwesen gehört der Familie Cirio aus

San Remo, welche aber einen Theil des Jahres
in Bordeaux und Marseille verbringt.

* Im Zuchthause zu Palermo kam es zu einem
heftigen Kampfe zwischen Sträflingen und Wäch-
tern, welchem erst Militär, das mit gefälltem
Bajonnet vorging, ein Ende machen konnte. Man
zählte 6 Tode, 15 Verletzte.

* Die Nordd. Alg. Ztg. erklärt, ein Bericht
des New-York Herald über Ausschreitungen
deutscher Marinejoldaten in Apia sei unwohr
und eine theils böswillige, theils alberne Er-
findung. Die deutschen Marinejoldaten haben
am 24. August nur die Umgebung des Regie-
rungsgebäudes in Malulu besetzt und zum
Schutze der weißen Einwohner eine Sicherheits-
wache nach Apia gelegt. Jede Störung der
Fremden und friedlichen Eingeborenen ist sorg-
fältig vermieden worden. Die Wache konnte, da
feinerlei Beunruhigung der Bevölkerung bemerk-
bar war, schon am 25. wieder eingezogen werden.
In Apia war der Verkehr nur eine Stunde
theilweise gesperrt. Die Behauptung, daß die
Lage in Samoa bedrohlich bleibe, sei durch die
inzwischen ohne jede Gewaltthat erfolgte Aus-
scheidung Waiteta's und die Anerkennung Tama-
sefe's widerlegt.

* Von den wegen Verdachts der Bestechung
verhafteten deutschen Bahlmeystern sind zwei
(aus Götting und Hörter) endgiltig mit Zucht-
haus bezw. Gefängniß bestraft. Der Verhaftete
Wollant und sein Agent, ein disziplinarisch aus
dem Dienst entlassener Intendantur-Sekretär,
welche die Bahlmeyster verleitet hatten, befinden
sich noch in Haft.

* Herr J. A. Krupp in Essen ist zum Ge-
heimen Kommerzienrath ernannt worden.

* Die chinesische Regierung hatte sich mit der
Bitte an Kaiser Wilhelm gewandt, ihr mehrere
deutsche Officiere als Instruktoren überlassen zu
wollen. Dem Ansuchen ist entsprochen. Als
deutsche Instruktoren für die Officier-Kriegsschule
in Tientsin sind bestimmt: Hauptmann Richter
als Chef, Premier-Lieutenant von Brigen-Rahn
vom 5. Infanterie-Regiment und Lieutenant von
Auer vom 1. Infanterie-Regiment Kronprinz.
Mitte November werden diese Officiere die Reise
antreten.

* Vor einiger Zeit hatte die Kreuztg. eine
Notiz über das Testament der Fürstin Henburg-
Wächtersbach, einer Tochter des letzten Kurfürsten
von Hessen, gebracht. Es war darin ausgesprochen,
daß das hinterlassene Vermögen wider alle Er-
wartung gering gewesen sei, und gleichzeitig die
Vermuthung ausgedrückt, daß ein Theil des Geldes
zu antipreußischen Agitationen verwendet sei. Von
anscheinend unterrichteter Seite wird diese Be-
hauptung energisch bestritten.

* Aus Ghon bei Montreux wird eine schreck-
liche That gemeldet. Ein Hausbesitzer verwundete
mit einem Messer die vier kleinen Kinder eines
bei ihm wohnenden Bauern während dessen Ab-
wesenheit in der grausamsten Weise. Eins der
Kinder starb noch in der Nacht; die drei anderen,
welche man zu retten hofft, wurden dem Kranken-
hause zur Pflege übergeben. Der Missethäter
erhängte sich nach vollbrachter That. Ob er die
That aus Rache oder im Wahnsinn verübt, ist
noch nicht ermittelt.

* In Minden haben die Leiter der dortigen
städtischen Schulanstalten die Beweise erhalten,
ihren Lehrern künftig nur die Ertheilung von
höchstens sechs Privatstunden für die Woche zu
gestatten. Für fernere Stunden ist in jedem
Falle die Erlaubniß der vorgelegten Behörde
einzuholen. Die Ertheilung von mehr als zwölf
Privatstunden für die Woche ist überhaupt ver-
boten.

* Eine bedeutliche Ehrensache beschäftigt, wie
der W. Alg. Ztg. aus München geschrieben
wird, seit einiger Zeit die öffentliche Meinung
der bayrischen Hauptstadt. Eine Ehrendiffereuz,
ausgebrochen zwischen Studenten-Corps und dem
Officier-Corps eines dortigen Reiterregimentes,
nimmt einen acuten Character an. Die Stu-
denten haben nämlich das Officier-Corps „in
Verirrung“ erklärt; zu dem letzteren zählt aber ein
Prinz des königlichen Hauses als Rittmeister.
Derselbe war auch, so wird erzählt, bei den be-
züglichen kollegialen Beratungen betheiligt. Zwei
Ministerien und der Universitätsrat sind vollauf
beschäftigt, die kritische Sache in Ordnung zu
bringen.

* Maler und Modell. Aus Budapest wird

gemeldet: „Der bekannte Maler Alexander Bihari
ist nur durch einen glücklichen Zufall der Mord-
lust seines Modells Emmerich Hoszu entgangen.
Der Maler hatte Hoszu wegen schlechten Be-
tragens davon gejagt. Hoszu wollte sich rächen
und kam mit einem scharfgeschliffenen Küchen-
messer zur Wohnung des Malers. Als ihm der
Diener des Letzteren den Eintritt verwehren
wollte, stieß er diesem in seiner Wuth das Messer
in der Hals. Der Schwerverwundete flammerte
sich aber mit seiner letzten Kraft an dem Tür-
der fest, so daß dieser verhaftet werden konnte.“

* Der Irrthum. In einer kleinen englischen
Stadt wird ein Zauberkunststück aufgeführt, und die
Schaupielerin Lilly Dumont sah als Märchen-
prinzessin so reizend aus, daß sie unzählige Male
hervorgejubelt wurde. Bei zwei jungen Kauf-
leuten hielt das Entzücken auch noch während
der Nacht an und am nächsten Morgen auf dem
Wege zum Geschäft kauften die beiden Entfusssten
gemeinsamlich einen Rosenstrauch und brachten
ihn zur Wohnung der Künstlerin. Ihr be-
scheidenes Kopfen wurde von dem Geräusche
überhört, das eine im Innern der Küche in Be-
wegung gefetzte Kaffeemühle verursachte. Erst
als diese verstummte, wurde ihnen geöffnet, die
Kaffeekochin erschien auf der Schwelle und fragte
nach ihrem Begehren. Der Aeltere machte den
Wortführer, und da die Stunde der Geschäfts-
eröffnung nahe war, rief er eilig: „Gieb diese
Blumen und diese Karten Deiner Herrin. Hier hast
Du ein kleines Tringeld! Alte!“ Ohne eine Antwort
abzuwarten, stürmten die Freunde fort und hatten
die Angelegenheit fast vergessen, als sie plötzlich eine
Ehrenkleidungsklage von Fräulein Dumont zu-
gestellt erhielten. Bei der Gerichtsverhandlung
jagte Fräulein Lilly dem Richter: „Ich trage
ein anderes Kostüm als Märchenprinzessin, als
wenn ich mit meinem Morgenkaffee bereite; aber
deshalb kann ich es mir als erste Liebhaberin des
Theaters doch nicht gefallen lassen, daß man
mich „Alte“ tituliert!“ — „Wie“, schreit einer
der Verklagten, „das Weiß ich mit dem gelben Ge-
sicht, der rutilanten Stirn, den matten Augen
und dem dünnen Haar soll diese gottbegnadete
Schönheit gewesen sein?“ — „Galten Sie ein“,
ruft der Richter, „verschönten Sie sich lieber mit
der Kläglichkeit!“ Der Commis naht sich Mademoiselle
Lilly und sagt: „Ich bitte Sie in meinem und
meines Kameraden Namen uns zu verzeihen, aber
wirklich, der Anblick war so schrecklich!“ Die
Schaupielerin richtet sich hoch auf und sagt:
„Um Ihrer schönen Rosen willen soll Ihnen ver-
geben sein. Aber schweigen Sie mir, daß Sie
Niemanden eine Silberbergung des Negligee's
machen, in dem Sie mich betreffen.“ Das ge-
schieht und die Parteien trennen sich veröhnt.
Inbessen irgend Jemand hat doch geschwätzt, und
so ist die Geschichte von der Märchenprinzessin
in die Blätter gekommen.

* Der Czar und die Bettlerin. Aus Schloß
Fredensborg wird das folgende Geschichtchen er-
zählt: Vor einigen Tagen, als der Czar eben
ausfahren wollte, näherte sich dem Wagen eine
zerlumpte Bettlerin, die ein kleines Kind auf dem
Arme trug, und streckte flehend die Hand dem
Bergerrichter aller Neuzen entgegen. Der Czar
rief ihr barsch auf Dänisch zu, sich zu entfernen,
und sprang eilig in seinen Wagen. Dann be-
rief er einen diensthabenden Officier zu sich und
händigte ihm einige Geldstücke ein, die der Offi-
cier der Armen übergab, indem er ihr sagte:
„Se. Majestät kommt eben von seinen mageren,
kranken Kindern und wollte mit Ihrem Kleinen
nicht in Verührung kommen. Er sendet Ihnen
dies Geld und rüth Ihnen sich zu entfernen.“

* Das Non plus ultra des Schrecklichen bil-
det die Erfindung eines Amerikaners Namens
Miner. Derselbe hat nämlich die Zahl der mi-
stifischen Marterwerkzeuge durch einen Aufstie-
gen vermehrt, welcher den Yankee Doodle und
verschiedene sonstige Gassenhauer spielt, sobald
er sich in Bewegung setzt. Das Schlimmste an
dem Wagen ist, daß das Musikstück sich nicht
abstellen läßt. Nur der Stillstand des Gefährtes
macht der Dual ein Ende.

Industrie, Handel und Verkehr.
Schleswig-Holsteinische 4 pSt. Rentenbriefe.
Die nächste Zinsung findet Mitte November statt. Gegen
den Course ist von ca. 4 1/2 pSt. bei der Auslösung
übernimmt das Bankhaus Carl Neuberger, Berlin,
französische Straße 13, die Versicherung für eine
Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Winter-Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Centimeter breit à Mark 5,75 per Meter, versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burtin-Str. 11. Depot. — Winter-Collectionen bereitwillig franco.

Der Trost der Mütter beim Keuchstufen der Kinder. Wer kennt wohl nicht diese epidemische Krankheit, die mit latenten Affectionen beginnt und drogend in den bestigsten Keuchstufen ausartet, der Erbrechungen und Blutungen aus Nase und Mund hervorruft? Der Keuchstufen ist ein Schrecken für die Mütter, eine Marter für die Kinder. Die Wissenschaft hat kein Heilmittel, wohl aber die Natur, und zwar in den Sodener Mineral-Fassillen, die, in warmem Wasser aufgelöst und öfters verabreicht, das heilsamste, das beruhigendste, das lindemde Mittel sind, das diese langwierige Krankheit, die zuweilen Lungentzündung, selbst Schwindsucht im Gefolge hat, in kürzester Zeit hebt. Bedarf es der Weisung mehr für eine vorzuziehende Mutter, als daß diese Fassillen pro 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken zu haben sind!

Anzeigen.

1500—1800 Mark
auf sichere Hypothek pr. 1. November oder später gesucht. Gef. L. f. unter **B. 4.** in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

Hypotheken-Gelder

zu jeder Höhe von 4% ab auf Ackergrundstücke per 1. Januar oder sofort hat auszuliefern.

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Freiwill. Feldverkauf
in Meuschau.

Drei in Meuschau'er Flur beleg. Feldpläne und zwar:
1) 3 Morg. — Rth. am Collenbeyer Wege,
2) 4 " 53 " Schillenwege und
3) 4 " 90 " hinter der weiß'n Brücke
auf 11 Morg. 143 Rth. sollen in einzelnen Plänen oder auch zusammen sofort verkauft werden.
Merseburg, den 26. October 1887.

G. Höfer,
Rothmarkt 12.

Rittergut Wallendorf
stehen 2 noch brauchbare Arbeitspferde sofort zum Verkauf.

Eine neuemelkende Kuh mit Kalb sowie eine hochtragende, beide jung u. groß verkauft
Hermann Vogel in Kleingräfendorf.

Oscar Leberl,
Drogenhandlung,
Burgstr. 16.

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong à Pfund M. 2.50, 3.—, 4.—, 5.—.
Congo à Pfund M. 2.—, 2.50, 3.—,
Melange (aus Souchong, Pecco u. Congo) à Pfund M. 4.—, 5.—.
Thee-Gras à Pfund 2 Mark,
Peccoblüthe à Pfund M. 5.—,
Thees in Originalpacketen à 50 Gramm, 1/4 u 1/2 Pfunden,
hochfeine Vanille.

C. Pertz, Tischlermeister,
Breitestr. 2. I. Etage, Breitestr. 2.
bringt sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-
waaren-Magazin**
von selbstgefertigten Arbeiten in allen Holzarten in empfehlende Erinnerung.
Reelle Preise. (Auch Theilzahlung.) Reelle Preise.

Bekanntmachung.
Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
General-Versammlung
Sonntag, den 12. November cr., Abends 8 Uhr im
„Casino“.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes.
 - 2) Wahl der Vertreter der Kasse.
 - 3) Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
- Etwaige Anträge von Mitgliedern der General-Versammlung sind rechtzeitig schriftlich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vorstandes anzubringen. Die Herren Arbeitgeber, sowie die Kassenmitglieder werden zu dieser General-Versammlung hiedurch eingeladen.
Merseburg, den 25. October 1887.

Der Vorstand.

Schönlicht, Vorsitzender.

So ben erschien und ist nur durch mich zu beziehen:

Photographie Sr. Majestät des Kaisers
im Schloßportale zu Merseburg.

Ganze Figur: Pendant zum Bilde Sr. K. K. H. des Kronprinzen.

Als im Jahre 1883 unser allverehrter Kaiser in unsern Mauern weilte, hatte er die Gnade zu gestatten, daß eine Photographie von ihm aufgenommen würde, leider war selbige nicht so gut gelungen, wie die Sr. K. K. H. des Kronprinzen, doch hat Herr Photograph **König** in Naumburg keine Mühe und Arbeit gescheut, ein gutes Bild Sr. Majestät anzufertigen und sind endlich seine Bemühungen von bestem Erfolg begleitet gewesen.
Die Photographie ist ganz vorzüglich gelungen und giebt ein vortreffliches Bild Sr. Majestät des Kaisers.

Um das Bild weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der Preis auf **nur 6 M.** festgesetzt und kann es namentlich allen Denen, welche das Bild des Kronprinzen besitzen als **Pendant** angelegentlichst empfohlen werden. Gleichzeitig empfehle die Photographie **Sr. K. K. H. des Kronprinzen im Schloßportal zu Merseburg** in groß Format M. 6.—
" Cabinet " 1.50

Buchhandlung von Fr. Stollberg.

Niederlage
der Berliner Patent-Feuerzünder

in Cartons von 100 Stück eine Mark bei
C. W. Brossmann,
Altenerburger Schulplatz 2.
Auch sind dajelbst verschiedene Sorten
Lampendochte zu haben.

Wer etwas annonciren will, erspart alle Mühe, Porto und Spesen, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler,
Vertreter in Merseburg
Herr Carl Brendel.

Corrapantafel Französisch & Deutsch. Paar
im. im. Ledermaß. M. 4.75, m. Rindleder
Maß M. 5, mit holzgelegelten Tuchsohlen M. 6.50 bis M. 10,
Tuchsuhle, Cordschuh m. holzgelegelten Tuchsohlen M. 11
Kleinschuhle liefert G. Engelhardt, Zeitz

Die billigen Federn
das Pfd. zu 1 Mk. 30 Pf.
sind wieder eingetroffen bei
B. Levi, Rothmarkt 7.

Formulare zu
Anfall-Anzeigen
zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**
Freitag früh
frischen Seedorf
empfehl
A. Faust.

Brabanter Sardellen à Pfund 90 Pf.
feinstes Türk. Pf. saumen-Mus
à Pfund 25 Pf.,
H. Magdeburger Sauerkohl,
Preisseisbeeren,
Senf-Gurken, Sauere Gurken,
Pfeffer-Gurken
empfehl
Adolph Michael.

Für e. Schüler des Gymn. w. e. Pension unt. bescheid. Ansprüchen gesucht. Gef. Offerten m. Preisang. unt. **N. F.** a. d. Kröbl.-Exp. erb.

Kirchlicher Verein der Altenburg.
Der nächste Vereinsabend findet nicht am Montag, den 24. d. M., sondern am **Freitag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr** in der **Kaiser-Halle** statt. Tages-Ordnung: Rechnungslegung, Vorstandswahl, Geschäftliches, Besprechung über den Familienabend zur Lutherfeier. Vortrag: Pflege des Gemeindebewußtseins.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.
Freitag 7 resp. 7 1/2 Uhr Uebung.
Schumann.

Stadttheater Halle.
Freitag, 28. October. Festvorstellung. Mozart-Vorfeier. Melodramatischer Fest-Prolog. Hierauf: Mozart-Concert. Zum Schluß: Mozart und Schikaneder. Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadttheater Leipzig.
Freitag, 28. October.
Neues Theater. Zur Vorfeier des 100-jährigen Gedächtnistages der 1. Aufführung von Mozart's "Don Juan": Don Juan, der Verfäher von Sevilla. Schauspiel in 3 Aufzügen von Tirso de Molina. Anfang 1/2 7 Uhr.
Altes Theater. Der Trompeter von Salfingen. Anfang 7 Uhr.